

Erfahrungsbericht Mobilitätswoche Ergotherapie in Stockholm

1 Woche im Mai 2016

Karolinska Institutet, Stockholm, Schweden

Studierende Bachelor Ergotherapie, 2.+3. Studienjahr

Die Bachelorarbeit war abgegeben, der Flug und die Unterkunft organisiert. So konnten wir am 30. April beruhigt nach Stockholm aufbrechen. Aufgrund der politischen Lage in Ankara und der damit verbundenen Absage der dortigen Mobilitätswoche, reisten wir zu fünft statt zu viert nach Stockholm. Die Mobilitätswoche hatte die zentralen Themen "Community Based Rehabilitation (CBR)", "Home Based Rehabilitation" und "Professional Identity".



Nachdem alle angekommen waren – zwei von uns waren bereits am Freitag angereist – starteten wir mit einem leckeren Essen gemütlich ins Wochenende nach der Bachelorarbeit. Ein Kinobesuch war nach dieser anstrengenden Zeit alles was der Energielevel zuließ. Am Sonntag entdeckten wir, wie richtige Stadttouristen, Stockholm mit seinen kleinen Inseln auf dem Fahrrad. Dies bescherte einigen von uns bereits den ersten Sonnenbrand, welchen wir über den Rest der Woche bei bestem Wetter kaum mehr loswurden. Den Geburtstag des schwedischen Königs kriegten wir dabei nur am Rande mit. Während sich am Abend einige noch mit der zweiten Schweizer Delegation, die am Karolinska Institutet ein Austauschsemester machten, trafen, genossen die anderen das Kulturangebot der Landeshauptstadt.



Am Montag startete dann doch wieder der Ernst einer Austauschwoche mit Vorträgen zu den UN Goals 2015 sowie mit einem interaktiven Unterricht von Vera Kaelin, bei dem man zum ersten Mal direkten Austausch mit den internationalen Studierenden hatte. Insgesamt kamen Studierende aus acht Ländern von vier Kontinenten und fünf Berufsgruppen zusammen. So konnten wir während der Woche etwas über das kenianische Gesundheitssystem erfahren. Zudem wurden wir über die Entwicklungen der Ergotherapie in der Mongolei und Indien aufgeklärt.



Wir erfuhren, dass "Community Based Rehabilitation" für Entwicklungsländer entwickelt wurde, aber auch in der niederländischen Quartierarbeit eingesetzt wird. Spannende Vorträge über Indien, Migration und "Home Based Rehabilitation" rundeten das Programm ab.

Der offerierte Apéro am Dienstagabend bot uns die Gelegenheit, eine schwedische kulinarische Erfahrung zu machen.

Am Donnerstag galt es, in internationalen Gruppen eine eigene kleine Präsentation zu einem Land und einem dort durchgeführten Projekt vorzustellen. Während dieser Arbeiten hatte man auch erstmals die Möglichkeit, vertiefter mit den anderen Teilnehmern zu diskutieren. Bei dieser und anderen Gelegenheiten erfuhr man nicht nur mehr über die Kultur in Singapur oder das Gesundheitswesen von Griechenland, sondern konnte auch Unterschiede innerhalb der Schweiz feststellen, da auch zwei Studierende aus Lausanne anwesend waren. Ganz nebenbei konnten so einige Missverständnisse über kulinarische Spezialitäten geklärt werden. Die Belgier und die Niederländer wurden sich jedoch nicht ganz einig, wo nun der Ursprung der Spekulatius-Güetzi Produktion lag. Nach der Präsentation am Freitag bildete ein Fokusgruppeninterview zur Evaluation der Mobilitätswoche den Abschluss der Woche.

Neben all dem ergotherapeutischen und internationalen Austausch blieb jedoch immer noch etwas Zeit, Stockholms wunderschöne Altstadt und die restlichen Inseln zu Fuss, per Schiff oder auf dem Fahrrad zu erkunden.



Die Koffer wurden dementsprechend nicht nur mit mentalen, sondern auch mit physischen Souvenirs gefüllt. Reich bepackt ging es dann am Freitagnachmittag oder Samstagmorgen wieder zurück in die, im Vergleich zu den 25 Grad in Schweden, kühle Schweiz.

